

Offener Brief an die Bundestagsabgeordneten

Sehr geehrter Herr / Sehr geehrte Frau

Mit Bestürzung habe ich vom Verbot der Tätigkeit der ezidischen Hilfsorganisation YAZDA aus den USA durch die kurdische Regionalregierung (KRG) im Irak erfahren. Damit einher ging die Einstellung jeglicher humanitärer Hilfsprojekte von YAZDA zugunsten der ethnoreligiösen Minderheit der Eziden im Irak. Die KRG wirft Yazda vor, sich nicht an die auf ihrem Territorium geltenden Regeln für Hilfsorganisationen zu halten. Worauf sich diese Vorwürfe gründen, ist mit / uns nicht bekannt.

YAZDA selbst weist diese Vorwürfe auf das energischste zurück, sondern betont, sich akribisch genau an die geltenden Gesetze gehalten zu haben.

Durch den Ausfall von YAZDA sind die Eziden noch mehr als bisher dem autokratischen Verhalten der KRG ausgesetzt, werden nach Belieben drangsaliert, schikaniert oder unter fadenscheinigen Gründen inhaftiert.

Es waren die Streitkräfte der Peshmerga, die in der Nacht vom 2. auf den 3. August 2014 das Hauptsiedlungsgebiet der Eziden im Shingal-Gebirge kampflos der Terrormiliz Islamischer Staat überließen und ihr damit den Genozid an unserem Volk ermöglichten. Es sind die gleichen Peshmerga, die im Auftrag der kurdischen Regionalregierung heute verhindern, dass die verbliebenen Eziden im Shingal-Gebirge und ihren sonstigen Wohnorten mit Medikamenten, medizinischen Hilfsgütern, ärztlicher Fürsorge und Nahrungsmitteln versorgt werden.

Als Angehöriger der ezidischen Community betrachte ich es als meine Pflicht, Sie darauf aufmerksam zu machen und Sie darum zu bitten, im Deutschen Bundestag darauf zu dringen, dass die Bundesregierung die Bundesministerin der Verteidigung anweist, ihre weitere Unterstützung in Form von Waffenlieferungen der KRG davon abhängig zu machen, dass diese ihre die Eziden diskriminierenden Maßnahmen mit sofortiger Wirkung aussetzt.

Mit freundlichen Grüßen